

FOTOLIA/PETER ATKINS



Salzburger Facharzt für plastische Chirurgie unter Beschuss: Eine Patientin will klagen, 17 Frauen haben sich bereits über den Arzt beschwert

Salzburg

Sex-Vorwürfe gegen Arzt

17 Frauen sollen sich bei der Patientenvertretung über einen Doktor beschwert haben. Die Staatsanwaltschaft ermittelt.

VON BRIGITTE KIRCHGATTERER

Ein Salzburger Chirurg soll eine Operation an den Schamlippen nicht nur verpfuscht, sondern die Patientin später auch noch sexuell belästigt haben. Die anzüglichen Aussagen des 50-jährigen Mediziners sollen kein einmaliger Ausrutscher gewesen sein. Die Staatsanwaltschaft ermittelt jetzt in dem einen Fall wegen fahrlässiger Körperverletzung, Missbrauch eines Autoritätsverhältnisses und sexueller Belästigung.

Der Arzt bestreitet die Anschuldigungen. „Er ist fassungslos. Für ihn ist das alles nicht nachvollziehbar und aus der Luft gegriffen. Die Klägerin wollte zuerst viel Geld – als sie es nicht bekam,

hat sie Anzeige erstattet“, sagt Franz Essl, der Anwalt des beschuldigten Chirurgen. Der Mediziner fühlt sich als Mobbing-Opfer neidvoller Kollegen. Einige Frauen hätten sich rächen wollen, weil sie bei ihm keinen Job in der Ordination bekamen.

Insgesamt 17 Frauen und eine Salzburger Privatklinik sollen sich in den vergangenen zehn Jahren über den Facharzt für plastische Chirurgie bei der Patientenver-

tretung in Salzburg beschwert haben. Der Mediziner soll Patientinnen oft das Du-Wort angeboten, sie zum Kaffeetrinken eingeladen, die Frauen auch begrabscht und über seine „Sexkünste“ erzählt haben.

Strafanzeige „Die Beschwerden sind alle im Sand verlaufen, weil der Arzt die Patientinnen unter Druck gesetzt und auch mit Klagen gedroht hat. Jetzt hat aber eine

34-jährige Oberösterreicherin Strafanzeige erstattet und sie fordert auch Schmerzensgeld. Ich bin sicher, dass sich andere Frauen einem Verfahren anschließen würden. Einige von ihnen stehen bereits miteinander in Verbindung“, sagt der Wiener Anwalt Oliver Koch.

Die 34-jährige Klägerin hatte sich an den Schamlippen operieren lassen. Das OP-Ergebnis dürfte nicht dem entsprochen haben, was sich die Patientin vorgestellt hatte. Dazu kamen noch Schmerzen und Gefühlsbeeinträchtigungen im Bein. Ein anderer Facharzt soll der Frau erklärt haben, dass der Eingriff nicht ordnungsgemäß erfolgt sei.

„Bei Nachsorgeuntersuchungen hat der beschuldigte Mediziner dann die Frau sexuell belästigt und anzügliche Bemerkungen gemacht, obwohl ihn meine Mandantin gebeten hatte dies zu unterlassen“, so Koch. Dass sie einen Job bei dem Arzt haben wollte, bestreitet die Klägerin, die in der PR-Branche tätig ist.



KANZLEI KOCH

Vertritt die 34-jährige Oberösterreicherin: Anwalt Oliver Koch